



Stoppt den Waffenhandel!

Mitteilung für die Medien
18.02.2020

Rüstungsexportstopp für Ägypten, Jordanien, Türkei und VAE wegen Bruch des UN-Waffenembargos gegen Libyen

„Die jüngsten Erkenntnisse des Generalsekretärs António Guterres sowie die Ergebnisse des [UN-Berichts](#) über Verstöße gegen das Waffenembargo gegen Libyen müssen auch Auswirkungen auf die Rüstungsexportgenehmigungen der Bundesregierung haben“, fordert die pax christi-Generalsekretärin und Kampagnensprecherin der „Aktion Aufschrei-Stoppt den Waffenhandel!“ Christine Hoffmann. „Ägypten, Jordanien, Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate haben unverhohlen die Konfliktparteien während des libyschen Bürgerkrieges ausgerüstet. Deutschland sollte mit Regierungen, die so Konflikte anheizen und gegen internationales Recht verstoßen, keine Waffengeschäfte machen. Laut Rüstungsexportbericht 2018 wurden sogar Exportgenehmigungen für Ägypten wegen Unvereinbarkeit mit dem Kriterium 7 des Gemeinsamen Standpunktes der EU betreffend Rüstungsexporte abgelehnt – dem „Risiko der Abzweigung von Militärtechnologie oder Militärgütern im Käuferland oder der Wiederausfuhr von Militärgütern unter unerwünschten Bedingungen“. Ich erwarte von der Bundesregierung, dass sie einen umfassenden Lieferstopp gegen alle Länder verhängt, die das Waffenembargo gebrochen haben. Das wäre ein deutliches politisches Signal, dass solches Verhalten Konsequenzen hat; mit Außenminister Maas' Worten, dass „niemand ungestraft davon kommt“.

Die Kampagnen-Koordinatorin Susanne Weipert ergänzt: „Dass Jordanien das Waffenembargo missachtet, hat einen besonders bitteren Geschmack vor dem Hintergrund, dass das Land seit 2016 Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter sowie Ausbildung aus Deutschland im Rahmen der sogenannten Ertüchtigungsinitiative erhält und dafür auch Steuergelder verwendet werden. Im Jahr 2018 wurden zur „Ertüchtigung“ auch Panzerabwehrwaffen genehmigt und gleichzeitig lieferte Jordanien entgegen dem Waffenembargo Panzerabwehrraketen aus landeseigener Produktion an Konfliktparteien in Libyen.

Ziel der sogenannten Ertüchtigungsinitiative ist es eigentlich, ausgewählte Partner zu befähigen, „eigene Krisenprävention, Krisenbewältigung, Krisennachsorge und Friedenskonsolidierung zu betreiben und so zur regionalen Stabilität beizutragen“. Mit der illegalen Weitergabe von Waffen an Bürgerkriegsparteien in Libyen hat Jordanien jedoch bestimmt nicht zu Krisenbewältigung und Friedenskonsolidierung beigetragen. Die Bundesregierung muss daher Jordanien sofort von der Ertüchtigungsinitiative ausschließen und keine Waffenexporte mehr für dieses Land sowie für Ägypten, Türkei und die VAE genehmigen.“

Kontakt für die Medien

Christine Hoffmann 030 200 767 812, c.hoffmann@paxchristi.de
Susanne Weipert 030 200 767 813, s.weipert@paxchristi.de

Trägerorganisationen der Kampagne: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF) • aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. • Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR • Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung • Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) • Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) • Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges e. V. (IPPNW) Deutschland • NaturFreunde Deutschlands • Internationale katholische Friedensbewegung pax christi - Deutsche Sektion • JuristInnen gegen atomare, biologische und chemische Waffen (IALANA) Deutsche Sektion • Ohne Rüstung Leben (ORL) • Provinzleitung der Deutschen Franziskaner und Kommission Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung • RüstungsinformationsBüro (RIB e.V.) • terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not • Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden (WfG)

Viele weitere Organisationen und Friedensinitiativen arbeiten im Aktionsbündnis der Kampagne mit.

Den Opfern Stimme – den Tätern Name und Gesicht

www.aufschrei-waffenhandel.de